Inhalt

	Vorwort	5
1	Einführung - Meinungen über Politik – Was meint ihr dazu? - Rund um die Politik - Wörter aus der Politik – Ein Spiel	6 - 9
2	Demokratie Repräsentative und direkte Demokratie Menschenrechte Mehrheiten und Minderheiten Fünf Zitate über Demokratie Auf der Insel Fantasia – ein Spiel Stellungnahme zum Spiel "Auf der Insel Fantasia" Karikaturen Nichtdemokratische Staaten In nichtdemokratischen Staaten leben – 10 Beispiele aus dem Jahr 2013 Der Wert der Demokratie Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland Deutsche Politik auf 5 Bildern	10 - 23
3	Deutschland und seine Politiker - Deutschland – ganz kurz - Immer "Bundes" - Politische Ziele - Parteien - Partei – Steckbrief	24 - 40

- Die bisherigen 11 Bundespräsidenten
- Die bisherigen 8 Bundeskanzler
- Politiker Steckbrief
- Das Grundgesetz
- Bürgerrechte
- Gewaltenteilung

4 Wahlen

41 - 48

- Wahlen in Deutschland
- Das Wahlen-Quiz
- Teilnahme an Wahlen
- Plakat zur Steigerung der Wahlbeteiligung

5 Wirtschaft und Politik

49 - 51

- Wirtschaft und Politik in Deutschland

- Wirtschaftsordnungen



zur Vollversion

Allgemeinwissen fördern POLITIK Grundwissen fachgerecht in kleinen Portionen – Bestell-Nr. P11 679

Inhalt

6	Die EU und andere Staaten	52 - 61
	- Staaten	
	- Mächtige Staaten	
	- Die Europäische Union (EU)	

7 Krieg und Friedenssicherung

62 - 76

- Kriege
- Der Nahost-Konflikt

Die Staaten der EUDie EU – Pro und Contra

- Israelis oder Palästinenser wer sagt was?
- Terrorismus
- Die UN(O)
- Eine Skulptur
- Die NATO
- Die Mitgliedsstaaten der NATO
- Die Bundeswehr
- Krieg und Frieden Deine Meinung
- Friedensideen

8 Allgemeines zur Politik

77 - 87

- Symbole
- Was kannst du sagen über ...? Ein Spiel
- Themenbereich Politik
- Fach(gebiet): Politik
- Immer das Gegenteil
- Politische Nachrichten
- Worte in den Mund gelegt
- Weltkarte
- Europakarte
- Deutschlandkarte

9 Lösungen

88 - 96

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bis zum Ende der Schulzeit sollten sich bei unseren Schülerinnen und Schülern ausreichende politische Grundkenntnisse gefestigt haben. Derzeit kann man beobachten, wie sich eine Politikverdrossenheit und ein politisches Desinteresse breitmachen. In Anbetracht dessen versucht der vorliegende Band dieser Tendenz entgegenzuwirken. Die Zielsetzung dieser Kopiervorlagen ist es zum einen Grundwissen über Politik zu vermitteln und zu festigen. Zum anderen geht es darum, bei den Schülern Verständnis für politische Abläufe hervorzurufen, sie zur eigenen Meinungsbildung zu aktivieren und möglichst zum politischen Engagement zu bewegen.

Die dargebotenen Materialien sind bestimmt zum Einsatz in der Sekundarstufe I. Dargeboten werden unterschiedliche Informationsblätter, Arbeitsblätter sowie Lernspiele. Sie vermitteln Basiswissen in kleinen Portionen, das dem Allgemeinwissen im Fach Politik förderlich ist. Sämtliche Kopiervorlagen sind mit Lösungen ausgestattet, die auch zur Selbstkontrolle genutzt werden können.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Friedhelm Heitmann

Ebenfalls erhältlich:







104 Seiten

Best.-Nr. 11 478



Best.-Nr. 11 479



Best.-Nr. 11







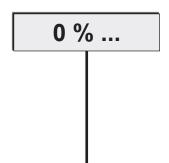




zur Vollversion

Seite 5

Ablauf:



Der Lehrer legt die fünf Karten (siehe Vorlage Seite 7) in einer Linie auf dem Boden des Raumes so aus, dass zwischen diesen ein gleichmäßiger Abstand besteht. Zunächst ist die Karte "0% Zustimmung", dann die Karte "25 % Zustimmung", danach die Karte "50 % Zustimmung", anschließend die Karte "75 % Zustimmung", schließlich die Karte "100 % Zustimmung" platziert. Alle Schüler versammeln sich zu Beginn abseits der abgelegten Karten im Raum.

25 % ...

Stets konfrontiert der Lehrer alle Schüler mit einer politischen Aussage. Daraufhin stellen sich die Schüler ihrer Meinung entsprechend bei den ausgelegten Karten auf. Die Schüler können auch zwischen den ausgelegten Karten Stellung nehmen, um anzuzeigen, dass ihre Zustimmung z.B. bei 90% liegt.

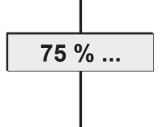
Der Lehrer fordert jeweils einzelne Schüler auf, ihre Meinung zu begründen.

50 % ...

Vorschläge (Beispiele) für politische Aussagen des Lehrers:



- "Politik betrifft alle Lebensbereiche."
- · "Politik ist interessant."
- "In der Politik geht es in erster Linie um Macht."
- "Die Politiker setzen sich für ihre Bürger ein."
- "Die einzelnen Bürger haben zu wenig Einfluss auf die Politik."
- "Zum Politiker muss man geboren sein."
- "In der Politik sind zu wenig Frauen tätig."
- "Sei froh, in einem demokratischen Staat zu leben."
- "Jeder Wahlberechtigte sollte auch wählen."
- •



100 % ...



0 %

Zustimmung

25 %

Zustimmung

50%

Zustimmung

75%

Zustimmung

100 %

Zustimmung



"Für Politik interessiere ich mich nicht. Politik ist doch langweilig." B

"Es ist interessant zuzuhören, wenn Politiker diskutieren."

C

"Die Politiker machen ja doch, was sie wollen."

Ε

"Wer gut reden kann, wird Politiker."

D

"Wer sich nicht an der Politik beteiligt, muss damit leben, was andere entscheiden."

"Wenn doch die Politiker einhalten würden, was sie vor der Wahl versprechen."

G

"Politik ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht."

"Die Aussagen vieler Politiker sind schwer zu verstehen."

"Man sollte sich für Politik interessieren, denn davon sind alle Lebensbereiche betroffen."

"Viele Möglichkeiten gibt es, sich politisch zu betätigen. Nutze diese Chancen!"

Aufgabe 1:

Was hältst du von den 10 Aussagen? Welchen Aussagen stimmst du zu, welchen nicht? Welche eigene Meinung hast du zur Politik? Schreibe in dein Heft/deinen Ordner.

Worum geht es in der Politik?

Die Politik befasst sich mit der Führung, Organisation und Verwaltung der Gemeinwesen. Mit dem Begriff Gemeinwesen sind Staaten (= Länder) und darin kleinere Einheiten (Bundesstaaten (-länder), Bezirke, Kreise, Städte, Gemeinden) gemeint. Sehr grob differenziert wird zwischen der Innenpolitik und Außenpolitik eines jeweiligen Staates getrennt. In Deutschland lässt sich zwischen der Bundespolitik (⇒ betrifft Deutschland insgesamt), Landespolitik (⇒ betrifft ein Bundesland) und der Kommunalpolitik (⇒ betrifft z.B. eine Gemeinde) unterschieden. Oft wird die Politik bestimmt von unterschiedlichen Wertvorstellungen sowie Interessen der Politiker, Parteien, Interessengruppen, Bürger ...

Der Begriff Politik stammt vom griechischen Wort "Polis" (≈ Stadtstaat, Staat, Gemeinschaft). politiké (téchné) (griech.) = Kunst der Staatsverwaltung



Aufgabe 2:

Erkläre in eigenen Sätzen, worum es in der Politik geht. Berücksichtige dabei auch, woher das Wort Politik kommt. Schreibe in dein Heft/deinen Ordner.



zur Vollversion

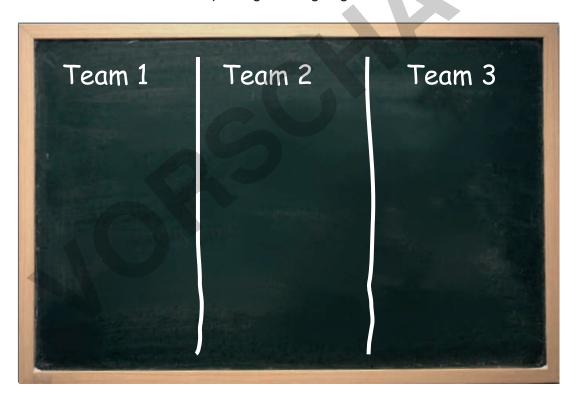
Seite 8

Wörter aus der Politik – Ein Spiel

Vorschlag:

Wir sammeln Wörter aus der Politik in spielerischer Form. 2, 3, 4 oder 5 Teams spielen gegeneinander. Bei diesem Spiel sind die Teams abwechselnd an der Reihe. Wer dran ist, hat einen Begriff aus der Politik zu nennen, der mit dem letzten Buchstaben des unmittelbar zuvor genannten Begriffs beginnt. Für das Nennen eines passenden Begriffs erhält das jeweilige Team 1 Punkt. Als Ausgangswort kann der neutrale Spielleiter (= Lehrer) z.B. das Wort "Politik" vorgeben. Demnach muss das Team, das zuerst an der Reihe ist, einen Begriff beginnend mit dem Buchstaben "K…" anführen. Der neutrale Spielleiter notiert das Ausgangswort, die im Verlauf des Spiels von den Teams genannten passenden Begriffe sowie dabei erzielte Punkte an der Wandtafel oder auf Papier. Jeder Begriff darf im Spiel nur einmal angeführt werden.

Spielsieger ist, wer nach Ablauf einer vereinbarten Spielzeit die meisten Punkte aufweist bzw. zuerst eine bestimmte vor Spielbeginn festgelegte Punktzahl erreicht.



Spielvariationen:

- Für die richtige Erklärung des erwähnten Begriffs bekommt das jeweilige Team einen Zusatzpunkt.
- Nicht nur politische Begriffe, sondern auch die Namen von Politikern dürfen angegeben werden.
- Jedes Team muss eine möglichst lange Kette mit Wörtern aus der Politik bilden. Welchem Team gelingt es innerhalb einer vorgegebenen Zeit, eine Kette mit den meisten Wörtern zu notieren?



s jeweilige
itikern dürfen

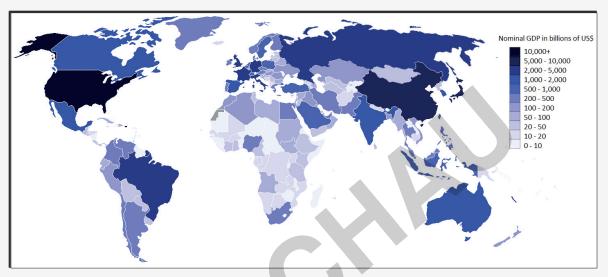
Allgemeinwissen fürderrech

Allgemeinwissen fördern POLITIK Grundwissen fachgerecht in Kleinen Portionen – Bestell-Nr. P11 679

Wirtschaft und Politik in Deutschland

Die Wirtschaft

Die Wirtschaft dient dazu, den Bedarf an Waren und Dienstleistungen zu decken. Zur Wirtschaft gehören vor allem die Herstellung und der Verkauf von Waren sowie das Erbringen von Dienstleistungen und deren Bezahlung. Insgesamt gesehen ist die Wirtschaft ein komplizierter, oft für Laien verwirrender Prozess.



Weltkarte der Staaten nach Höhe des nominalen BIP.

In der Politik spielt die Wirtschaft eine große Rolle. Der Staat erzielt durch die Wirtschaft Einnahmen (= Steuern). Die verantwortlichen Politiker vieler Staaten versuchen durch Wirtschaftspolitik gezielt Einfluss auf die Wirtschaft auszuüben. Angestrebt wird in der Regel – so auch in Deutschland – Wirtschaftswachstum. Das jährliche Bruttoinlandsprodukt (BIP) zeigt an, ob bzw. inwieweit es im jeweiligen Staat zum Wirtschaftswachstum gekommen ist oder nicht. Das Bruttoinlandsprodukt ist der finanzielle Gesamtwert der hergestellten Waren und erbrachten Dienstleistungen eines Staates in einem Jahr.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Wirtschaftspolitik ist in der Regel, u.a. in Deutschland: Möglichst viele Personen im erwerbsfähigen Alter sollen eine Arbeit haben und Geld verdienen. Somit soll die Arbeitslosigkeit tunlichst gering sein. Das Bemühen der Wirtschaftspolitik ist in Deutschland auch ausgerichtet auf eine positive Außenhandelsbilanz. Dies heißt: Es sollen letztlich viel mehr Waren und Dienstleistungen ausgeführt (= exportiert) als eingeführt (= importiert) werden. Dadurch wird mehr Geld eingenommen als ausgegeben.

In der Wirtschaft geht es darum, Handel zu treiben. In der heutigen Zeit wird zwischen den Ländern auf der Welt viel mehr Handel getrieben als zuvor. Die Wirtschaft ist damit international, ja weltweit viel stärker verflochten als früher.



Schreibe in eigenen Sätzen in dein Heft/ deinen Ordner, was du vom Text verstanden und behalten hast.



Allgemeinwissen fördern POLITIK Grundwissen fachgerecht in kleinen Portionen – Bestell-Nr. P11 679

Wirtschaftsordnungen

Grob differenziert wird zwischen den beiden Wirtschaftsordnungen unterschieden:

- Planwirtschaft (auch Zentralverwaltungswirtschaft genannt)
- Marktwirtschaft

In jeweils unterschiedlichen Ausprägungen war und ist die Planwirtschaft normalerweise die Wirtschaftsordnung in kommunistischen Ländern, die Marktwirtschaft in kapitalistischen Ländern. In der Planwirtschaft steuert eine zentrale Planungsbehörde des Staates



die Wirtschaft mit genauen Vorgaben. Diese Planungsbehörde legt für die einzelnen Betriebe fest, welche Produkte in welcher Anzahl mit wie vielen Arbeitskräften in welchem Zeitraum herzustellen sind

In der Marktwirtschaft herrscht ein freier Wettbewerb zwischen den zahlreichen bestehenden Unternehmen. Der Staat lässt der Wirtschaft Freiraum. Angebot und Nachfrage regeln den Preis auf dem Markt. Mit dem Angebot ist die Menge der vorhandenen Waren gemeint, mit der Nachfrage die Bereitschaft der Käufer zum Erwerb der Waren.

In der Bundesrepublik Deutschland besteht und gilt die soziale Marktwirtschaft. Soziale Marktwirtschaft be-

deutet: Die wirtschaftliche Freiheit ist mit sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit verknüpft. So sind in der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland Preisabsprachen und Preiswucher verboten, es erfolgen Preiskontrollen. Arbeitnehmer werden u.a. durch Kündigungsfristen, Urlaubsgewährung, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Mindestlohn geschützt und in Unternehmen durch Mitbestimmungsmöglichkeiten (Betriebsrat ...) beteiligt. Sozial schwach gestellte (= arme) Menschen bekommen staatliche Hilfe.





Aufgabe 2: Ordne die Begriffe richtig der Planwirtschaft und der Marktwirtschaft zu.

kapitalistische Länder

feste Normen für alle Betriebe

zentrale Planungen

Planwirtschaft

Marktwirtschaft



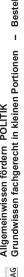
freier Wettbe

5 Wirtschaft und Politik

Aufgabe 3:

Denke dir 6 Fragen zum vorangehenden Text aus. Überreiche dann das Blatt deinem Tischnachbarn und nimm dessen Blatt entgegen. Beantwortet nun gegenseitig die jeweils gestellten Fragen schriftlich.

Frage 1:	
Antwort:	
Frage 2:	
riage 2.	
Antwort:	
Frage 3:	
ago o.	
Antwort:	
Antwort.	
Frage 4:	
Antwort:	
Frage 5:	
Antwort:	
Frage 6:	
Antwort:	



UN(O) ist die Abkürzung für die englischsprachige Bezeichnung United Nations (Organisation). Dieser Begriff wird meistens mit "Vereinte Nationen" in die deutsche Sprache übersetzt. Im Jahr 1945 entstand die UN(O) als Nachfolger des Völkerbundes. Gegründet wurde die UN(O) noch vor Ende das 2. Weltkrieges in San Francisco. Ihren heutigen Hauptsitz hat die UN(O) in New York.

Die wichtigsten Ziele der UN(O) sind:

- auf der Welt Frieden zu schaffen und zu erhalten;
- auf das Einhalten des Völkerrechts zu achten;
- die Menscherechte zu schützen:
- die Zusammenarbeit zwischen den Staaten zu f\u00fordern:
- · unter anderem bei humanitären, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen zu helfen.



UN-Hauptgebäude in New York

Die bedeutendste Einrichtung innerhalb der UN(O) ist der Sicherheitsrat. 15 Mitgliedsstaaten der UN(O) gehören dem Sicherheitsrat an, darunter als ständige Mitglieder die USA, Großbritannien, Frankreich, Russland sowie China. Mindestens 9 der 15 Mitgliedsstaaten (darunter die 5 ständigen Mitglieder) müssen zustimmen, damit die jeweilige Entscheidung in Kraft tritt. Der Sicherheitsrat kann beschließen, Soldaten der UN(O) (= "Blauhelme") in Krisen- oder Kriegsgebiete zu schicken, um beispielsweise die Einhaltung einer Waffenruhe zu überwachen oder Maßnahmen für den Frieden zu treffen.



Sitzungssaal des Sicherheitsrates im UN-Hauptquartier in New York



netzwerk



Aufgabe 11: Vervollständige die Sätze.

b)	USA, Großbritanien, Frankreich, Russland und China
c)	Die Uno wurde in der Stadt
d)	Die Uno gibt es seit dem Jahr
e)	Das Ziel der Uno ist es auf der Welt
f)	Die wichtigste Institution der UNO

a) Die Soldaten der Uno nennt man...



<u>Aufgabe 12</u>: Wie bewertest du das, was die UNO tut?

g) Der Hauptsitz der UNO befindet sich heute...



Besorge dir weitere Informationen über die UNO aus Büchern sowie aus dem Internet und schreibe sie in eigenen Sätzen in dein Heft/ deinen Ordner.



Schwarz
Rot
Gold

- **Aufgabe 16:** a) Die Bundesrepublik Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie.
 - b) Von oben nach unten: Bundespräsident(in); Bundeskanzler(in); Bundestag; Bundesrat;
 (16) Bundesländer
- Aufgabe 17: a) Schloss Bellevue; b) Bundeskanzleramt; c) Reichstagsgebäude; d) Bundestag;
 - e) Bundesrat
- 3 Aufgabe 1: 1. Berlin
 - 2. (parlamentarische) Bundesrepublik
 - 3. Gauck
 - 4. Merkel
 - 5. CDU (= Christlich-Demokratische Union)
 - 6. Bundestag
 - CDU/CSU (= Christlich-Soziale Union), SPD (= Sozialdemokratische Partei Deutschlands), Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke
 - 8. CDU/CSU, SPD
 - **9.** Minister und Regierungschef (= Bundeskanzler/in)
 - 10. Bundestag
 - 11. Konstruktives Misstrauensvotum
 - 12. Bundesversammlung
 - 13. Bundesrat
 - 14. Gerichte
 - 15. Grundgesetz
 - 16. Grundrechte
 - 17. Bürgerrechte
 - 18. "Die Würde des Menschen ist unantastbar."
 - 19. Bundesverfassungsgericht
 - 20. EU (= Europäische Union), NATO (= Nordatlantikpakt), UNO (= Vereinte Nationen)

Aufgabe 2: <u>Lösungsvorschläge</u>:

Bundespräsident = Staatsoberhaupt Deutschlands

Bundeskanzler = Leiter der Regierung in Deutschland (Regierungschef) Bundestag = oberstes gesetzgebendes Parlament in Deutschland

Bundesrat = Parlament, in dem die Vertreter der deutschen Bundesländer sitzen

Bundesversammlung = wählt den Bundespräsidenten

Bundesverfassungsgericht = Judikative, die über das Einhalten des Grundgesetzes urteilt

Bundeswehr = gebildet von den Streitkräften Deutschlands Bundesland = eines der 16 Bundesstaaten Deutschlands

Bundesrepublik = Staatsform Deutschlands Bundesadler = Wappen(tier) Deutschlands

Aufgabe 3: a) - c) Individuelle Lösungen.

Aufgabe 4: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 5: CDU: Christlich-Demokratische Union; FDP: Freie Demokratische Partei

z.B.: SPD: Sozialdemokratische Partei Deutschlands; CSU: Christlich-Soziale Union...

Aufgabe 6: Individuelle Lösungen; z.B.: Bisher waren alle Bundespräsdenten nur Männer. Sie gehörten den

etablierten Parteien CDU, SPD und FDP an.

Aufgabe 7: Individuelle Lösungen; z.B: Ich setze mich verstärkt für den Frieden ein, da nur mit einer

konstanten Friedenssicherung unsere Welt vernünftig weiterbestehen kann und die Staaten

sich gegenseitig respektieren und auch miteinander wirtschaften können.





- 16. Mehr als die Hälfte der Anwesenden Mitglieder stimmt für einen Vorschlag.
- 17. Über 50% der zugehörigen Mitglieder stimmen für einen Vorschlag.
- **18.** Mindestens 66,6% müssen dem Vorschlag zustimmen.
- 19. Kommunalwahlen.
- **20.** Panaschieren = Der Wähler kann seine Stimmen auf Kandidaten verschiedener Listen verteilen.

Kumulieren = Der Wähler kann seine Stimmen auf einen Kandidaten anhäufen.

5 Aufgabe 2: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 3: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 4: Individuelle Lösungen.

6 Aufgabe 1: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 2: Planwirtschaft: kommunistische Länder, zentrale Planungen, feste Normen für alle Betriebe

<u>Marktwirtschaft</u>: kapitalistische Länder, freier Wettbewerb, Regelung des Preises durch Angebot

und Nachfrage

Aufgabe 3: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 1: Zwergstaaten: Es sind flächenmäßig sehr kleine Staaten, manchmal nur eine Stadt.

Entwicklungsländer: Sie haben ein niedriges Pro-Kopf-Einkommen und sind häufig auf Unterstüt-

zung angewiesen.

Schwellenländer: Sie haben meist keine akute Unterstützung nötig und befinden sich auf dem

Weg zu einer eigenständigen Wirtschaft.

Industriestaaten: Sie haben ein hohes Pro-Kopf-Einkommen und betreiben rege Wirtschaft und

Handelsbeziehungen.

Aufgabe 2: a) Beinahe 200 unabhängige Staaten gibt es auf der Erde.

- b) Sehr große Staaten sind z.B. Russland, Kanada und die USA.
- c) Sehr kleine Staaten sind beispielsweise Vatikanstadt, Monaco und Nauru.
- d) In China leben die meisten Menschen.
- e) In Afrika und Asien kommen viele Entwicklungsländer vor.
- f) Zahlreiche Entwicklungsländer waren früher Kolonien.
- g) Als Schwellenländer gelten Staaten, die in der Entwicklung sind, Industriestaaten zu werden.
- h) Industriestaaten haben ein hohes Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung verglichen mit Entwicklungsländern.
- Entwicklungshilfe wird in Form von Geld, Lieferung von Sachmitteln sowie Schulung und Beratung geleistet.
- j) Kritisiert wird, dass die Industriestaaten nicht genug Entwicklungshilfe leisten.

Aufgabe 3: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 4: Lösungsvorschlag:

Kanada, USA, Großbritannien, Norwegen, Deutschland, Frankreich, Japan, Südkorea,

Australien, Neuseeland

Aufgabe 5: Lösungsvorschlag:

Mali, Burkina Faso, Guinea, Sudan, Äthiopien, Afghanistan, Pakistan, Nepal, Bangladesch,

Myanmar

Aufgabe 6: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 7: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 8: Russland besitzt eindeutig die größere Fläche. Das sind ca. 17 Millionen km². Die USA und

China sind beinahe gleich groß mit jeweils über 9 Millionen km². Europa hat ca. 10 Millionen km². Die meisten Menschen leben in China, gefolgt von Europa, dann USA und schließlich Russland.



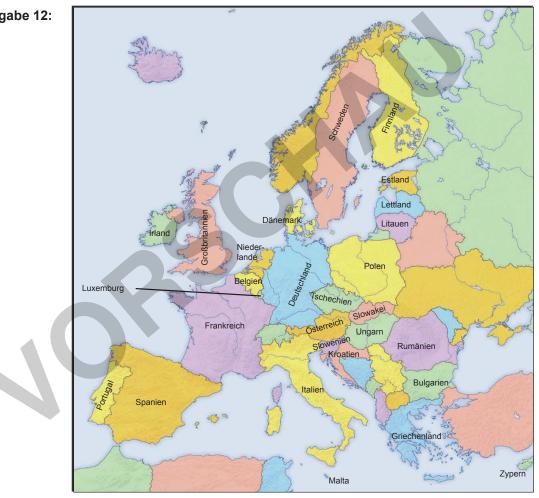


- a) EU bedeutet Europäische Union.
- b) Vorläufer der EU war die 1967 gegründete Europäische Gemeinschaft.
- c) Die EU besteht seit dem Jahr 1993.
- d) Zur EU gehören inzwischen die meisten Staaten in Europa.
- e) Die Flagge der EU ist blau mit 12 goldenen Sternen.
- f) Die EU-Staaten bilden einen wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluss.
- g) Zwischen den EU-Staaten gibt es keine Zölle und überwiegend keine Grenzkontrollen.
- h) Die Bewohner der EU-Staaten können ihren Wohnort und Arbeitsplatz innerhalb der EU-Grenzen frei wählen.
- i) In den meisten EU-Staaten gibt es die gemeinsame Währung Euro.
- j) Das Europäische Parlament der EU hat seinen Sitz in der französischen Stadt Straßburg.

Aufgabe 10: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 11: Individuelle Lösungen.

Aufgabe 12:



Aufgabe 13:

arbeiten;

Europäische Union				
Pro-Argumente	Contra-Argumente			
 Warenhandel wird erleichtert und verstärkt; innerhalb der EU müssen keine Zölle gezahlt werden; höheres Wirtschaftswachstum der EU-Staaten; Geldumtausch in den Ländern, die den Euro haben, nicht mehr nötig; es ist möglich in allen EU-Staaten zu 	- einige EU-Staaten erfüll(t)en nur knapp die EU-Kriterien; - manche EU-Staaten müssen für andere EU-Staaten finanziell aufkommen; - zu viele Vorschriften durch die EU, zu viel Bürokratie; - hohe Gehälter für EU-Abgeordnete und FU-Beamte.			

